

lich betrübt sie wäre. Da reckte der junge, gute Fürst seinen Arm aus, zeigte nach dem Inselfberge hin, der vor ihren Augen sich erhob, und sprach: „Siehst Du den Berg dort? „Wahrlich, wenn er auch von Grund bis oben „aus von ganz feinem Golde wäre, wollt ich ihn „doch eher weggeben, als daß ich Elisabethen, „mein Gemahl und liebe Braut, verlassen wollt, „es mögen die Leute wider sie reden, was sie wol- „len. Sag ihr das, und bring ihr zum Beweise „dieses Kleinod.“ Indem holte er aus einem sammtnen Beutel, den er an seiner Seite trug, einen doppelten Spiegel von Elfenbein heraus, der auf der einen Seite ein gewöhnliches Spiegelglas, und auf der andern den am Kreuze hängenden Erlöser zeigte. Mit diesem viel bedeutenden Kleinod eilte Walthar zu der angstvoll harrenden Elisabeth zurück, und verbannte dadurch, so wie durch des Landgrafen Erklärung, gar bald den Kummer aus ihrem Herzen.

§. 16.

Landgraf Ludwig der Heilige oder Gütige.

Landgraf Ludwig, mit dem Zunamen der Gütige oder Heilige, den er wegen seines unternommenen Kreuzzuges gegen die Türken erhielt, war erst 16 Jahr alt, als sein Vater Hermann starb (1215), und er in diesem Alter schon die Regierung antrat. Seine Vermählung mit der frommen Elisabeth vollzog er aber erst im Jahr 1221, als er das 22ste und seine Braut das 14te Jahr erreicht hatte. Ludwig war ein frommer, sanftmüthiger, gerechter, mit den wärmsten Empfindungen für Religion und Tugend erfüllter, und überhaupt einer der besten und vortrefflichsten Fürsten, welche Thüringen gehabt hat. Er regierte mit Klugheit, Entschlossenheit und Rechtschaffenheit, und vertheidigte kraftvoll und muthig die Rechte seines Hauses und seiner Unterthanen. Dieß beweisen unter andern folgende Begebenheiten.

Einst befand sich Landgraf Ludwig mit dem Kaiser Friedrich dem Zweiten, in Italien, und während seiner Abwesenheit gingen in Thüringen mancherlei Unordnungen vor. So hatte ein Herr von Salza im Gebiete und in der Nähe des Klosters Reinhardtsbrunn eine hölzerne Festung oder einen sogenannten Burgfrieden bauen lassen, und neckte und beunru-